

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 41

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das gibt es...

Man trifft einen Bekannten, unterhält sich am Strassenrand und kommt zu spät zum Tee. Aber das macht nichts, denn der Tee ist von Merkur

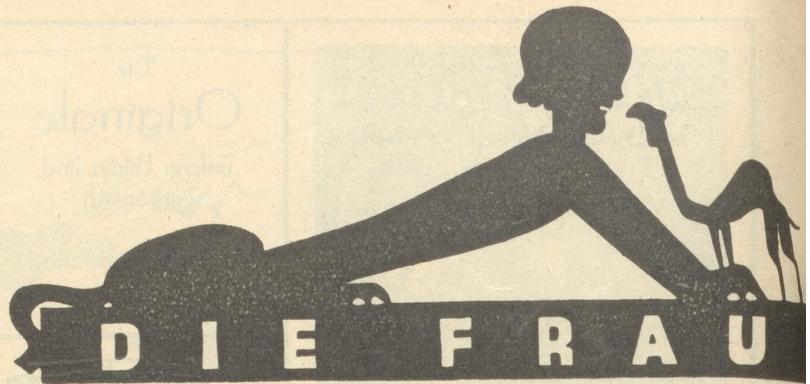
und Merkur-Tee wird nicht bitter

Preise per 100 gr. Fr. 0.60 bis 1.20, je nach Sorten.

130 Filialen



Merkur
TEE · KAFFEE · BISCUITS



Der kluge Mann

«Nichts geht über einen eigenen Haushalt», pflegte Thomas, der frischgebackene Ehemann zu seinen ledigen Freunden zu sagen. «Eine hübsche Frau, die die Kleider in Ordnung hält und mit Liebe und Verständnis kocht, was für ein Leben! Wenn ich an die Wirtshauskost denke...!»

Die ledigen Freunde begleiteten solche Lobpreisungen nachsichtig-spöttisch lächelnd.

Auch seiner Frau gegenüber kargte Thomas nicht mit Lob. Jede Woche einmal musste Goulasch, sein Leibgericht, auf den Tisch.

«Einzig, wirklich einzig, Liebling», sagte Thomas dann. «Ich habe schon viel Goulasch gegessen, aber wie Du das machst, wirklich einzig! Mein Kompliment, Anny, Du bist eine wahre Kochkünstlerin! Nicht zu scharf und doch pikant, man merkt, dass Du mit Liebe am Kochherd hantierst!»

Nun gab es im Laufe der Monate gelegentliche Differenzen zwischen den Jungvermählten. Einmal, weil Thomas es für notwendig befand, sich wieder etwas mehr den sträflich vernachlässigten Gesangvereinsbrüdern zu widmen, ein andermal, weil

Anny zu viel Geld für Strümpfe und Haarpflege ausgab, und zwar, wie Thomas behauptete, um dem jungen Aufschneider im ersten Stock zu gefallen... Kurzum, es gab hie und da Differenzen.

«Gestern war es wieder halbeins, als Du kamst», sagte Anny eines Tages und stellte einen Topf Goulasch auf den Tisch.

Thomas liess statt einer Antwort ein ärgerliches Hüsteln vernehmen und begann missmutig in dem dampfenden Gericht zu stochern.

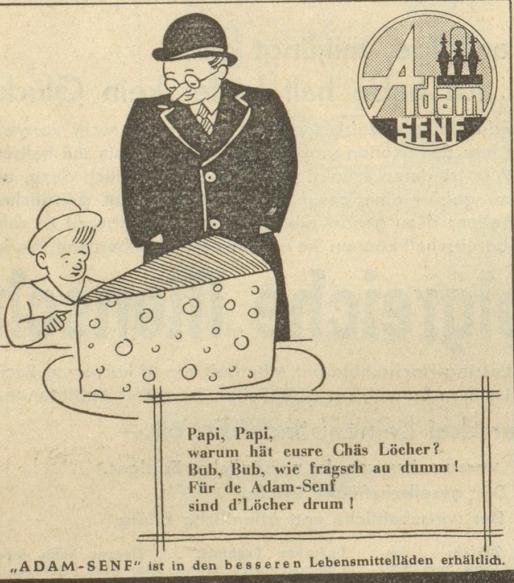
«Komisch», sagte er nach einer Weile, «die erste Zeit nach der Hochzeit, da konntest Du kochen...»

«Und jetzt?» fragte die junge Frau höchst interessiert.

«Jetzt, scheint es mir, wirst Du alles in die Pfanne, liederlich, ohne Liebe, Du denkst anscheinend: für den ist ja alles gut genug und bist in Gedanken bei dem Aufschneider im ersten Stock! Was für ein Schlangenfrass, halb versalzen und doch nicht pikant, zäh wie Leder, nur halb gekocht! Goulasch soll das sein? — Hahaha! Du solltest einmal im Sternen Goulasch essen!»

Die junge Frau erhob sich und elte in die Küche.

Thomas stützte betrübt den Kopf in die Hände. Erstens, weil ihm das Essen nicht behagte, und



**Sie tragen
Ihre Kleider
doppelt so lange,**

wenn Sie sie durch uns chemisch reinigen oder färben lassen. Werfen Sie deshalb abgetragene Kleider nicht weg. Ob sie von Wolle, Baumwolle oder Seide sind, wir machen sie Ihnen wieder wie neu. Dabei zahlen Sie zum Beispiel für die Reinigung eines Herren-Anzuges nur **Fr. 8.— bis 8.50.** Umfärben von Kleidern aller Farben ohne etwas aufzutrennen. Färben von Trauer-Kleidern innert zwei Tagen.

Grosse Färberei Murten A.-G., Murten

VON HEUTE

dann, weil ihm die lange Ge-
sangsprobe vom vorigen Abend
noch in den Gliedern stak.

«Mein lieber Tommy», sagte
die Frau empört, als sie mit einer
Büchse in der Hand wieder ins
Zimmer kam, «auf die Art musst
Du mir nicht kommen! Ich kaufe
immer die selben Konserven!
Hier bitte, lies: Goulasch, zehn
Minuten in heisses Wasser stel-
len, dann öffnen und anrichten
— und ich schaue immer genau
auf die Uhr!»

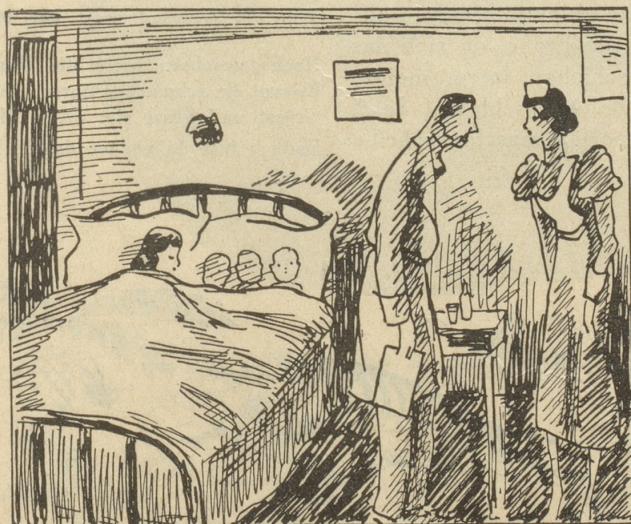
G. F.

Katharina arbeitet

An einem Vormittag ist die
Katharina zur Annamarie gegangen
und hat gefragt, ob sie ihr
am Nachmittag helfen könnte, sie
möchte gerne die Möbel anders
stellen in der Wohnung, der Hans-
jürg aber, ihr Mann, wolle ihr da-

bei nicht helfen, weil er finde, es
stehe jedes Möbelstück am rich-
tigen Platz. Doch sie glaube, die
Möbelstücke sähen vorteilhafter aus,
wenn sie anders gestellt wären.
Die Annamarie war auch der
Ansicht der Katharina, — gerne
versprach sie ihre Hilfe; sie freute
sich auf den Nachmittag, denn die
Katharina wusste immer soviel
Neuigkeiten: sie war die Zeitung
des kleinen Dorfes. Also wurde
abgemacht, sobald die beiden
Ehemänner zur Arbeit gegangen,
solle die Annamarie sofort kom-
men. Und so wurde es auch ge-
halten.

Bei der Katharina gab es vor-
erst noch Kaffee und damit ver-
bunden ein kleiner Klatsch, dann
wurde im ehelichen Schlafzim-
mer mit der Arbeit begonnen. Der
schwere Kasten wurde mit viel
Mühe von der hintern Wand, wo
er schon jahrelang gestanden, in
die Nähe der Fenster geschoben,



„Haben Sie dem Vater Nachricht gegeben?
„Jawohl, Herr Doktor! Er bittet mich, nochmals
nachzuzählen!“

New York American



ASPASIA A.G.
WINTERTHUR

Schweizerfabrikat

Süßgenuss ohne Korpulenzgefahr

können nur die Kristall-Saccharin-Tabletten

Hermesetas

garantieren, weil sie nicht fettbildend sind
wie der Zucker. Süßen durchaus rein und
sind absolut unschädlich. Dose zu Fr. 1.—
mit 500 Tabletten in Apotheken und Dro-
guerien. A.G. «Hermes», Zürich 2.



Welche Wohltat, bei Fußbeschwerden die Füße im sprudelnden **Bytasan-Fußbad** zu baden. Die feinen Kohlensäurebläschen setzen sich am ganzen Fuße an und fördern die Blutzirkulation, stärken und erfrischen. Packungen à 3 Fußbäder Fr. 1.20, 12 Fußbäder Fr. 3.80. Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften.

GOLLIEZ

NUSSSCHALENSIRUP
des einzige zugleich stärkende Blutreinigungs-
mittel. Fr. 4.— und Fr. 7.50

EISEN COGNAC
Stärkungsmittel gegen Bleichsucht, Blutarmut,
Appetitlosigkeit etc. Fr. 4.— und Fr. 8.—

PFEFFERMÜNZ-KAMILLEGEIST
Gegen Schwindel, Ohnmachten, Magen-
scherzen. Fr. 2.— und Fr. 3.50
Verlangen Sie in allen Apotheken und Drogerien nur diese
seit vielen Jahren bewährten Original-Hausmittel.

APOTHEKE GOLLIEZ, MURTERN.
Umgehender Postversand.

Die automa-
tischen Apparate
garantieren ein tadelloses
Funktionieren des



FR. SAUTER A.-G., Basel



Zürich, Bahnhofstr. 98.

Frauen

welche an
Nervenschwäche

Hystero-Neurasthenie,
nervösen Herzbeschwerden,
Begleiterscheinungen und
Folgen des Klimakteriums,
Ausflüssen,

Nervenschmerzen
und Nervosität leiden und
geheilt sein wollen, schicken
ihr Wasser (Urin) an das
Medizin- und Naturheilmittel
Institut (Ziegelbrücke),
Gegründet 1903.
Institut-ärzt: Dr. J. Fuchs.

Flechten

Jeder Art, auch Bartflechten,
Hautausschläge, frisch und ver-
altet, besiegt die vielbewährte
Flechtnsalbe „Myra“. Preis kl.
Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—.
Postversand durch:

Apotheke Flora, Glarus

Der gute 24er
TABAK



nur 40 Cts.
rein holländische
Mischung

Sie müssen
unbedingt
ODOREX

gebrauchen

bei lästigem Achsel-, Hand-
und Fußschweiß.

Die Wirkung ist frappant.
Flac. Fr. 2.50.

Generaldepot:
Dr. W. Knecht, Basel 3
Eulerstraße 30.



Betten und Waschkommode bekamen neue Plätze. Als alles so weit war, meinte die Katharina, es gefalle ihr so gar nicht, so wie es vorher gewesen, habe es ihr besser gefallen. Also wurde wieder von neuem begonnen, der Kasten, die Betten und die Waschkommode bekamen wieder die alten Plätze. Abermals gab es Kaffee, und weil beide Frauen von der strengen Arbeit müde waren, ein längerer Klatsch. — Nachher kam die Stube an die Reihe. Kommode, Kanapee, Tisch, Stühle, alle alle wurden umgestellt. Schweiss tropfte den Beiden von der Stirne, als die Arbeit beendet war. Die Katharina gab sich aber nicht zufrieden, «es sah vorher doch besser aus» ... sagte sie. So griffen Beide von neuem wieder zu und stellten die Möbel an die alten Plätze, genau dorthin, wo sie immer gestanden.

Und unterdessen war es Abend geworden; bald schon kamen die Männer von ihrer Arbeit heim. Also trennten sich die beiden Frauen, die Annamarie um ein paar Neuigkeiten reicher, die Katharina aber beglückt, weil sie ihren Willen durchgesetzt hatte.

Fr. Z.

Lieber Nebelspalter

Das Rosalie Witzig ist ein ganz schwarzes, rassiges Tüfeli. Letztthin wollte es der Heiri Meier nach dem Geschäft zum Bummeln einladen, aber das Rosalie hatte keine Zeit, es musste zum Coiffeur. Auf die Frage, ob sich das nicht verschieben lasse, meinte das Rosalie: «Usgschlosse! Jetzt chann ich perfäkt maschineschribe

und stenographiere, Buchhaltig han ich au no glehrt, aber der Chef het gseit, er wollt e Blondi und jetz muess ich das au no i d'Ornig bringe.»

Luggi

Der Zerstreute

A.: «Warum ist denn Professor Weichmanns Verlobung mit der reichen Witwe so urplötzlich rückgängig gemacht worden?»

B.: «Durch seine Zerstreutheit. Er wollte seiner Braut zum Geburtstage einen Korb Blumen senden, packte dann aber statt der Rosen die alte Hauskatze ein und legte einen Zettel bei: «Dein eigen Ich!» Und da erhielt er noch gleichen Tages den Verlobungsring zurück.»

Febo

«Verehrtes Fräulein, darf ich Ihnen meinen Arm anbieten?»

«Mein Herr, ich habe leider schon zwei!»

Sprudh

Das ist der Sinn vom Leben,
Dass stets die Kraft sich regt:
Dem Glück wird durch das Streben
Zum Glück der Grund gelegt.

Johanna Siebel

Tableau

Kurzberockt, mit frischen Wangen
Kommt vom Bahnsteig sie gegangen
Und so mancher Kennerblick
Streift vom Fuss sie zum Genick.

Unwillkürlich wir mit andern
Dicht auf ihren Spuren wandern,
Heimlich wundernd uns voll Neid,
Wer am Ausgang harrt der Maid.

Hoch gewachsen, braun die Wangen
Kommt ein schmucker Bursch gegangen,
Grüßt und küsst sie: «Ach, Mama,
Endlich bist du wieder da!» Kahade



Der Arzt in Afrika

„Zunge stark belegt — drei Tage nichts essen ausser Zwieback!“

„Le Rire“